Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 56 (2001)

Heft: 4

Rubrik: Möschberg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Generalversammlung der Genossenschaft Zentrum Möschberg vom 20. Mai 2001

Ein Wettlauf mit der Zeit

Jedes junge Unternehmen braucht Zeit, um sich am Markt zu etablieren, sich bekannt zu machen und die Qualität seines Angebots zu beweisen. Dass der Bau und Betrieb eines Seminarhauses ein finanzielles Risiko darstellt, können wir in der Fachpresse jede Woche lesen. Wenn wir es damals trotzdem gewagt haben, dann nur, weil für uns das Betreiben eines Hotels und Seminarhauses nicht den Zweck, sondern ein Mittel zum Zweck darstellt. Die Vision, ein Ort der Begegnung, ein Forum für und mit der Biobewegung zu werden, hat uns beflügelt. Viele haben uns darin unterstützt und ermutigt. Trotzdem blieb uns nach dem Umbau eine Fremdkapitalbelastung, die mindestens einen Drittel über dem vom Hotelierverein als tragbar erachteten Niveau liegt. Dies und die jedem Neubeginn innewohnenden Startschwierigkeiten liessen unser (zu) bescheidenes Eigenkapital in den letzten Jahren auf die Hälfte schwinden.

In dieser ungemütlichen Lage hat der Verwaltungsrat Hilfe bei einem externen Berater gesucht. Fazit: Ausser Spesen nichts gewesen! Die Ratschläge gingen derart an den Zielsetzungen des Möschberg vorbei, dass die 'Übung' abgebrochen werden musste. VR-Mitglied Peter Lüthi hat alsdann Konzept und Strategie total überarbeitet. Dies als Grundlage für das Gespräch mit der Hausbank und die Sanierung des Unternehmens. Wie genau die Lösung aussehen wird, kann im Moment noch nicht abschliessend gesagt werden.

Persönlich bin ich überzeugt, dass das Projekt Möschberg selbsttragend wird. Dafür sprechen das Echo der Gäste und die Entwicklung im Berichtsjahr. Für mich ist es gerade aufgrund der persönlichen Erfahrung im operativen Bereich 'nur' eine Frage der Zeit.

Positive Entwicklung

Die Zahl der Logiernächte hat im vergangenen Jahr um rund 30 % zugenommen. Viele Gäste sind Stammgäste geworden und kommen immer wieder. Es sind sicher mehrere Komponenten, die zur Zufriedenheit der Gäste beitragen. Für die einen ist es die schöne Lage des Hauses, für andere das familiäre und gepflegte Ambiente, wieder für andere die Knospenküche und für viele wohl das Zusammenspiel aller Faktoren.
Nicht dass es keine Unzufriedenen gegeben hätte. Einigen macht es Mühe, Dusche und WC mit anderen Gästen zu teilen, andere vermissen den Fernseher und die Minibar, wieder anderen ist die Küche zu vollwertig oder zu wenig vollwertig oder der Kaffee zu teuer. Ein Parteifunktionär aus Basel schrieb uns, es sei halt nie gut, wenn man eine 'Heilslehre' (Bio) mit dem Geschäft verknüpfen wolle. Das hatte ich alter Hase des Biolandbaus noch nicht gewusst, dass ich einer 'Heilslehre' anhänge...

Der Umsatz hat im Berichtsjahr um 25 % zugenommen. Gleichzeitig konnte der Personalaufwand als wichtigster Kostenfaktor um 14 % gesenkt werden. Wenn sich dieser Trend im laufenden Jahr bestätigt – im ersten Halbjahr 2001 hat er – wird die Genossenschaft für 2001 erstmals eine ausgeglichene Rechnung präsentieren können. Das entbindet den VR aber nicht von der Aufgabe, die Fremdkapitalbelastung spürbar zu reduzieren. Das wird mit zunehmendem Geschäftserfolg eher leichter.

Generationen- und Leitungswechsel

Das neue Leiterpaar haben wir in der Nummer 1/01 bereits vorgestellt, ebenso über die Einrichtung eines Kompetenzzentrums Bio-Küche berichtet. Inzwischen hat sich das Ehepaar Schneiter gut eingelebt und sieht der weiteren Entwicklung des Gästebetriebes optimistisch entgegen.

Nicht ganz programmgemäss ging meine Ablösung als Präsident des Verwaltungsrates über die Bühne. Am 1. Januar hätte Peter Lüthi dieses Amt antreten wollen, musste dann aber aus beruflichen Gründen davon Abstand nehmen. Ebenfalls ihren Rücktritt eingereicht hat auf die Generalversammlung hin Alexandra Hächler. Mit Urs Bangerter, Horgen, Doris Bühlmann, Oberthal, und Werner Baumann, Schlosswil, konnten die Lücken wieder geschlossen werden. Die neuen und bisherigen Verwaltungsrät/innen stellen sich in den folgenden Kurzporträts selber vor.

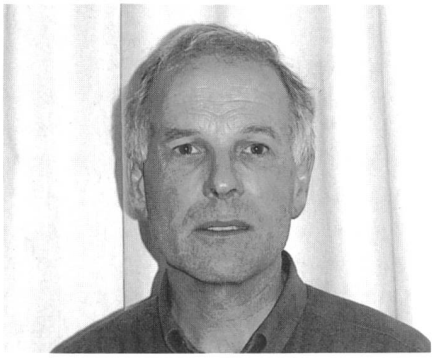
Dank

Es ist nicht möglich, an dieser Stelle alle Beiträge an den Aufbau des Projektes Möschberg gebührend zu würdigen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Mitglieder des Verwaltungsrates haben je an ihrem Platz mit grossem Einsatz dazu beigetragen. Nicht zuletzt auch die Gäste, die den Möschberg weiterempfohlen haben.
Hervorheben möchte ich aber doch den Beitrag von Peter Lüthi. Auch wenn es uns schmerzt, dass er den Posten als Präsident des VR nicht antreten konnte. Mit grossem persönlichem Engagement hat er ein tragfähiges Konzept für die Zukunft des Möschbergs erstellt, das als Grundlage für den weiteren Auf- und Ausbau dienen wird.

Werner Scheidegger

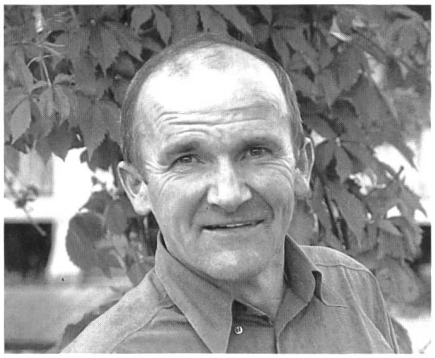
Die Mitglieder des Verwaltungsrates stellen sich vor

Urs Bangerter
Ich bin 1942 in St. Gallen geboren, war im Baugewerbe tätig als Bauführer und Liegenschaftsverwalter, wechselte dann in die Sozialarbeit als Zentralsekretär eines gesamtschweizerischen Jugendwerkes mit Sitz in Kloten. Anschliessend folgten drei Jahre als Lektor und Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit im Gotthelf Verlag Zürich. Zusammen mit meiner Frau Ruth wurde ich dann in die Leitung des Hotels Bethanien in Davos berufen, dessen Neubau wir ab 1985 begleiteten und 1987 eröffneten. Wegen der konsequenten Berücksichtigung einer regionalen Kreislaufwirtschaft beim Einkauf für die Küche wurde das Hotel zweimal ausgezeichnet als 'Ökohotel des Jahres'. Zudem war ich massgeblich beteiligt am Aufbau des Vereins Ökomarkt Graubünden und dessen erster Präsident. Seit 1998 leite ich das Haus Tabea, ein Alters- und Pflegeheim in Horgen. Mit meiner Frau Ruth bin ich seit 35 Jahren verheiratet. Wir haben zwei Söhne.



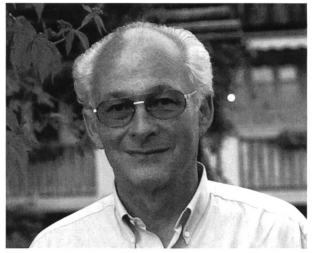
Werner Baumann
Ich bin 1942 geboren und habe nach dem Abschluss der Bezirksschule in Zofingen den Beruf des Maschinenmechanikers erlernt. Nach einer kurzen beruflichen Laufbahn absolvierte ich eine zweite Berufslehre, die des kaufmännischen Angestellten. Nach Auslandaufenthalten in Frankreich und England war ich ab 1973 während 10 Jahren als Inventarchef und danach 8 Jahre als Finanzchef einer grösseren Bauunternehmung im Raum Bern tätig. Die Auseinandersetzung mit den Finanzgeschäften einer Unternehmung faszinierten mich und ich wollte mich auf diesem Gebiet weiterbilden. Deshalb belegte ich von 1984 bis 1986 den 6semestrigen berufsbegleitenden Studiengang an der HKG (Höhere kaufmännische Gesamtschulung) in Bern mit Erfolg. Von 1991 bis 2000 war ich Verwalter des Bezirksspital Grosshöchstetten und seit Februar 2000 bin ich als Verwalter der Hochschule für Musik und Theater in Bern tätig. Die Wahl zum Verwaltungsrat der Genossenschaft Zentrum Möschberg bedeutet für mich eine grosse Herausforderung mitzuhelfen, die «Möschberg-Ideen» im Rahmen gesunder Finanzen zu realisieren und zu festigen.
Verheiratet bin ich seit 1972 mit Marianne Margrit Baumann-Humm. Wir haben drei erwachsene Söhne. Seit 1976 wohnen wir im äusseren Emmental, in Schlosswil, in einem Eigenheim. Unsere gemeinsamen Freizeittätigkeiten sind Handwerke jeder Art, die Pflege des Blumengartens und das Wandern in den Bergen.

Doris Bühlmann
Ich bin 1962 geboren, in Ramsei im Emmental aufgewachsen und damit echtes 'Aemmegrien'. Meine kaufmännische Laufbahn hat mich von der Giessereiindustrie über das Baugewerbe und die Holzindustrie in die öffentliche Verwaltung geführt. Seit mehr als acht Jahren bin ich nun als Gemeindeverwalterin (Gemeindeschreiberin und Finanzverwalterin) in Oberthal, Standortgemeinde des Seminarhotels Möschberg tätig.
Lebensmotto: ...ausser man tut es!
PS: Die Kraft, die in der Unterstützung durch die Genossenschafter liegt, gibt mir den Mut, bei diesen schweren Wassern in das 'Möschbergschiff' einzusteigen und mitzuhelfen, Kurs auf das Ziel zu nehmen.

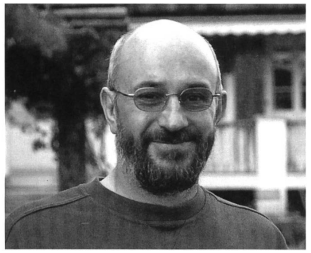


Martin Köchli
Ich bewirtschafte zusammen mit meiner Familie im aargauischen Freiamt einen Bauernhof mit einer langen 'benediktinischen' Tradition. Das 'Praktische' war hier immer mit dem 'Göttlichen' verbunden, das Fröhli-

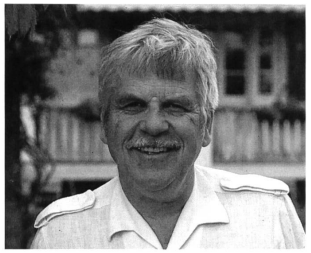
che mit dem Ernsten, der Werktag mit dem Sonntag. Dieses Gleichgewicht von 'Gleich-Wichtigem' hat mich geprägt und erfüllt.
Der Möschberg ist meines Erachtens ein Ort mit einer sehr ähnlichen Tradition. Ein Haus, in dem ein solches Gleichgewicht immer wieder gesucht, weitergepflegt, weiterentwickelt werden kann. In einer inspirierenden Umgebung zwischen Bergen und Menschen, zwischen Pflanzen und Tieren, zwischen Gott und der Welt. Damit die Suche nach dem frohmachenden Sinn bäuerlicher Tätigkeit nicht in Wirtschaftlichkeitsfragen stecken bleibt.



Walter Röthlisberger
Der erste Kontakt mit dem Seminar- und Kulturhotel Möschberg war beruflich bedingt. Innerhalb eines Projektes zur Gestaltung motivierender Arbeits- und Lohnsysteme nahm ich vor zirka 4 Jahren an einem Workshop auf dem Möschberg teil. Ich kam um zu arbeiten und stellte fest, dass das besondere Ambiente des Hotels über Grosshöchstetten, weg vom Lärm und der dauernden Ablenkung des Stadtlebens, die Stimmung der Gruppe positiv beeinflusste. Wir fühlten uns in jeder Beziehung wohl.
Als mich später Ursula Bühler für die Mitarbeit im Verwaltungsrat anfragte, beruhte meine Zusage nicht in erster Linie auf dem Interesse am biologischen Landbau – ich muss gestehen, dass ich davon noch wenig gehört hatte. Vielmehr hat mich das Hotel als Ort der Begegnung von nicht alltäglichen Menschen gereizt, grundehrliche, kritische, querdenkende, zukunftsbezogene Frauen und Männer, die zu ihrer Überzeugung stehen und dadurch unter Umständen materielle Nachteile in Kauf nehmen.
Ich bin 63 Jahre jung. Beruflich klinke ich mich sukzessive aus und bereite mich auf die Pensionierung vor. Innerhalb meiner Hobbies Musik und Chorgesang plane ich noch einige Sachen, die mir Spass machen werden. Auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten komme ich natürlich nicht am mir sehr ans Herz gewachsenen Möschberg vorbei.



Christian Wyss
Seit fast 20 Jahren bin ich Landwirt in der Möschberg-Gemeinde Oberthal und habe von unserem Betrieb aus direkten Blickkontakt zum Seminar- und Kulturhotel Möschberg.
Die einzigartige Lage des Hauses hat mich immer fasziniert. Schon zu meinen Zeiten als konventioneller Bauer war es für mich klar, dass die Bio-Bewegung mit diesem Zentrum eine einmalige Gelegenheit hat, ihren Weitblick zu demonstrieren. Seit ich nun selber Biobauer bin, ist für mich natürlich die Bedeutung des Hauses noch grösser geworden und ich spüre deutlich, dass eine 'Heimat', wie sie der Möschberg für den Biolandbau bieten kann, unserer Bewegung nur gut tun könnte. Deshalb bin ich auch bereit, viel Kraft dafür einzusetzen, um den Möschberg dem Biolandbau zu erhalten. Zusammen mit dem gut funktionierenden Team des Aufsichtsrates und der grossen Familie der Biobauern sollte das möglich sein!



Bruno Lanz
Bruno Lanz gehört nicht dem Verwaltungsrat an, hat aber als Revisionsstelle eine wichtige Funktion im Unternehmen. Dabei geht es um mehr, als um die Richtigkeit der Buchungen zu überprüfen und Belege abzuhaken. Gerade in der schwierigen Phase, in der das Projekt Möschberg steckt, ist eine fundierte und zuverlässige Beratung in Finanzfragen von zentraler Bedeutung.
In Biokreisen ist Bruno Lanz bereits Insider. Seit etwa 20 Jahren hat er das Kontrollstellenmandat der Biofarm-Genossenschaft inne und seit etwa 10 Jahren jenes der BioSuisse.

Bio-Gemüse AVG

BIOGEMÜSE AVG GALMIZ

Die Biogemüse AVG Galmiz hat einen neuen Geschäftsleiter

Die 1946 von Dr. Hans Müller gegründete AVG in 3285 Galmiz hat seit dem 1. März dieses Jahres in der Person von Ernst Maeder (56), ehemaliger Direktor der Schweiz. Gemüse-Union einen neuen Geschäftsleiter. Die AVG beschäftigt heute 25 Mitarbeiter/-innen und erzielte im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von über 20 Mio. Franken. Als Kenner der Gemüsebranche ist Ernst Maeder überzeugt, dass «Bio-Knospen»-zertifiziertes Gemüse Zukunft hat.

Ernst Maeder hat sich nach einer ersten Betriebsanalyse und mit der Unterstützung des Verwaltungsrates fünf Ziele gesetzt, die es raschmöglichst umzusetzten gilt:

- Die Mitarbeiter müssen neu motiviert werden, damit sie sich mit der AVG identifizieren und ihr Wissen und Können jeden Tag neu in den Betrieb einfliessen lassen.
- Die eigenen finanziellen Mittel (Genossenschaftskapital) müssen markant erhöht werden.
- Die AVG muss beim Hauptabnehmer, der COOP, als Systempartner auftreten können.
- Interne Umstrukturierungen und Partnerschaften mit anderen, ähnlich gelagerten Firmen sind unumgänglich und zu realisieren.
- Das von den Genossenschaftsmitgliedern produzierte «BIO-Knospen»-Gemüse muss möglichst vollständig in voller Frische und einwandfreier Qualität an den Konsumenten gebracht werden.

Heute, nach nur vier Monaten seit seinem Amtsantritt, hat der neue Geschäftsleiter bereits einige seiner Ziele erreicht. Seit dem 1. Juli 2001 arbeitet die AVG mit der Frilog AG zusammen. Die Frilog AG ist aus der ehemaligen SGG-Kerzers (dem COOP-Gemüsehandelsbetrieb) entstanden. Die heutigen Inhaber sind die Steffen-Ris AG, Utzenstorf und die Mischler Gemüse AG in Ried. In einem von den Verwaltungsräten der Frilog und der AVG unterzeichneten Kooperationsvertrag wird festgehalten, dass beide Firmen gegenüber den fünf COOP-Regionen als ein Ansprechpartner auftreten. Im operationellen Ablauf heisst dies, dass die COOP-Einkäufer nur noch:

- eine Preisofferte erhalten.
- eine Bestellung machen können.
- ein LkW die Produkte täglich anliefert.

Bei der Ausarbeitung dieser Kooperation wurden die COOP-Verantwortlichen mit einbezogen. Beide Firmen treten als eine COOP-Plattform auf und können seit Montag, 2. Juli 2001 alle 16 COOP-Verteilerzentralen in der ganzen Schweiz mit Gemüse, Kartoffeln und Früchten beliefern.

Damit die Produktebeschaffung bei den Produzenten gewährleistet werden kann, wurde auch mit der «Terra Viva», eine BIO-Produzentengenossenschaft mit Schwergewicht Ostschweiz/Mittelland, eine Zusammenarbeit vereinbart und in Kraft gesetzt.

Bereits am 12. Juni 2001 hat der Verwaltungsrat beschlossen, dass die vor einem Jahr eingeleiteten Schritte zur Erhöhung der finanziellen Eigenmittel zügig umgesetzt werden sollen. Zur Erreichung dieses Zieles sollen/soll:

- die Genossenschaftsstrukturen in eine AG umgewandelt werden.
- die Genossenschafts-Anteilscheine im unveränderten Wert in Aktien überführt werden.
- auf dem Aktienkapital eine jährliche Dividende von 4% angestrebt werden, was in Anbetracht der Tatsache, dass die AVG eine COOP-Plattform geworden ist, als absolut realistisch eingestuft werden kann.

Die Genossenschafter wurden über diesen Beschluss orientiert. Weitere Aktionäre stehen ebenfalls bereits fest.

Bis Ende Juli können sich auch andere Interessierte, welche am ältesten «BIO-Knospen»-Betrieb der Schweiz (Gründungsjahr 1946) teilhaben möchten, melden. Die Generalversammlung, beziehungsweise die erste Aktionärsversammlung, wurde auf Mitte September 2001 festgelegt. Ernst Maeder und der Verwaltungsrat sind überzeugt, dass damit dem BIO-Gedankengut in der Schweiz neue Impulse verliehen werden. Es werden noch mehr Produzenten auf diese ökologische, umweltschonende Betriebsweise umstellen, da die AVG ihnen ihre Produkte vermarkten wird.

Ernst Maeder

Wenn Sie mit der Zeichnung von Aktien auch mithelfen möchten, dass die traditionsreiche und älteste «BIO-Knospen»-Vermarktungsorganisation ihr Know-how in Zukunft noch verbessert im Lebensmittelmarkt einbringen kann, können Sie sich mit nachstehendem Talon melden. Der Talon muss vor dem 31. Juli 2001 an den **«Verwaltungsrat der Biogemüse AVG, Zärli 9, 3285 Galmiz»** gesandt werden.

Ausschneiden und Einsenden an den **Verwaltungsrat der Biogemüse AVG, Zärli 9, 3285 Galmiz**

Anmeldetalon für die Aktienzeichnung

Ich bin interessiert, dass die AVG, das Lebenswerk von Dr. Hans Müller, auch weiterhin als Produzentenorganisation am Markt auftritt und sich für die Interessen der biologischen Wirtschaftsweise einsetzt.

☐ Ich würde gerne _____ **Aktien à Fr. 100.–** zeichnen und erwarte zu gegebener Zeit eine entsprechende Zahlungseinladung und weitere Informationen.

Name / Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____